

**Die Schule aus Sicht der
Schulleiterinnen und Schulleiter –
Berufszufriedenheit von Schulleitungen
und Digitalisierung an Schulen**

Ergebnisse einer bundesweiten
Repräsentativbefragung

12. November 2021
f21.0462/40844 Dp

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Gutenbergstr. 2
10587 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme an der Schule	4
2. Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag	8
3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren	14
4. Weiterempfehlung des Schulleiterberufs	25
5. Lehrkräftemangel und Seiteneinsteiger	28
6. Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen	35
7. Umgang der Lehrkräfte mit digitalen Technologien und Plattformen	37
8. Digitalpakt Schule	39
9. Bewertung der Schulpolitik	41

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt. Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren, zu ihren Erfahrungen im Zuge der Corona-Pandemie, ihren Einschätzungen zum Lehrkräftemangel sowie zur Digitalisierung an Schulen befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in den vorherigen Befragungen von Schulleitungen in den Jahren 2018, 2019 und 2020¹ gestellt, so dass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 1.300 Schulleiterinnen und Schulleiter in der Bundesrepublik Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 17. September bis 28. Oktober 2021 mithilfe von computergestützten Telefoninterviews durchgeführt. Auf Wunsch konnten die ausgewählten Schulleiterinnen und Schulleiter die Fragen auch online über einen individuellen Befragungslink beantworten, um zeitlich stark beanspruchten Personen eine größere Flexibilität zu ermöglichen.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

¹ Im Jahr 2020 fanden zwei Befragungen von Schulleitungen statt; zum einen im Januar/Februar vor Beginn der Corona-Maßnahmen, zum anderen im Oktober/November mit besonderem Fokus auf die Situation in der Corona-Krise. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichszahlen für 2020 auf die Erhebung im Januar/Februar.

1. Die größten Probleme an der Schule

Zu Beginn der Befragung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter zunächst offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welches zurzeit die größten Probleme an ihrer Schule sind. Dabei fällt zunächst ähnlich wie bei den vorangegangenen Befragungen die große Bandbreite an Themen auf, die genannt werden. Dabei schlägt sich in der Problembeschreibung in diesem Jahr deutlich die Corona-Pandemie mit all ihren Folgen für den Schulalltag nieder.²

Zwar wird auch nach wie vor der Lehrkräftemangel mit Abstand am häufigsten genannt (46 %), für ein Drittel (33 %) der Schulleitungen zählen jedoch Corona bzw. die Corona-Maßnahmen zu den derzeit größten Problemen. Dabei geht es unter anderem um die Mehrbelastung durch die Organisation von Corona-Maßnahmen (11 %), um Probleme oder Konflikte (z.B. mit Eltern) wegen der Umsetzung der Corona-Maßnahmen (4 %) oder um fehlende Planbarkeit aufgrund kurzfristiger Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln (3 %).

Häufiger als in den Vorjahren wird das Thema Ausstattung spontan als großes Problem an der Schule genannt (27 %), dabei insbesondere die technische Ausstattung der Schulen.

Die Werte für Arbeitsbelastung und Zeitmangel (31 %), für Probleme mit den Eltern der Schüler/innen (9 %) sowie für Bildungspolitik und Behörden sind im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen. Bei der Interpretation sollte allerdings berücksichtigt werden, dass Arbeitsbelastung, Probleme mit Eltern sowie Kritik an der Bildungspolitik, die im Zusammenhang mit Corona und der Umsetzung von Corona-Maßnahmen stehen, hier separat ausgewertet wurden.

Auch in anderen Bereichen zeigt sich eine Überlagerung durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie: In Bezug auf die Schülerinnen und Schüler werden unter anderem die Lernrückstände (5 %) bzw. wachsenden Leistungsunterschiede aufgrund des Unterrichtsausfalls (2 %) sowie die Bewältigung der emotionalen Folgen der Pandemie (4 %) genannt.

Deutlich seltener als in den Jahren zuvor werden Probleme genannt, die sich durch Inklusion (von Kindern mit einer Behinderung) und Integration (von Flüchtlingen) ergeben (14 Prozent). 14 Prozent der Schulleitungen sehen in Bürokratie eines der größten Probleme. Relativ selten werden weiterhin Probleme in Kollegium oder Lehrerschaft genannt.

² Die Befragung, in der die gleichlautende Frage nach den generell wichtigsten Problemen an der Schule zuletzt gestellt wurde, fand vom 8. Januar bis 17. Februar 2020 und somit vor Beginn der Corona-Maßnahmen statt

▪ Die größten Probleme an der Schule (I)

	insgesamt: *)			
	2018 %	2019 %	2020 %	2021 %
Lehrkräftemangel	57	55	56	46
Arbeitsbelastung, Zeitmangel	20	18	36	31
Inklusion und Integration	23	26	26	14
Eltern der Schüler/innen	12	18	17	9
Bildungspolitik, Behörden	8	11	12	7
(zu) große Klassen	4	4	7	4
Umstellung auf Ganztagschule	3	4	2	1
Corona, Corona-Maßnahmen	-	-	-	33
- Corona, Corona-Maßnahmen allgemein	-	-	-	17
- Mehrbelastung durch die Organisation von Corona-Maßnahmen	-	-	-	11
- Konflikte/Probleme (z.B. mit Eltern) wegen Umsetzung der Corona-Maßnahmen	-	-	-	4
- fehlende Planbarkeit, ständige kurzfristige Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln im Bereich Schule	-	-	-	3
- Kritik an Corona-Vorgaben (z.B. realitätsfremd, unverständlich)	-	-	-	2
- Sorge vor Ansteckungen, Corona-Maßnahmen gehen nicht weit genug	-	-	-	1
Ausstattung / Digitalisierung	11	19	21	27
Gebäude	18	21	19	13
finanzielle Mittel	9	7	6	3
Bürokratie	-	-	-	14
Verhalten der Schüler/innen allgemein	11	12	14	7
Bewältigung der emotionalen Folgen von Corona	-	-	-	4
Lernwille, Disziplin	5	6	5	3
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/innen	5	8	5	2
Lernrückstände aufgrund des Unterrichtsauffalls	-	-	-	5
wachsende Leistungsunterschiede nach Schulschließungen, manche Schüler/				
Schülerinnen werden abgehängt	-	-	-	2
Überforderung der Schüler/innen	1	3	4	1
Zusammensetzung der Lehrerschaft	2	7	8	4
Kollegen	3	2	4	4

*) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 1 Prozent

Der allgemeine Lehrkräftemangel wird an Förder- und Sonderschulen deutlich häufiger als Problem angesehen als an Gymnasien. Schulleitungen an Gymnasien sehen im Vergleich zu anderen Schulformen auch deutlich seltener große Probleme im Bereich von Inklusion und Integration.

Häufiger als der Durchschnitt stören sich die Schulleitungen von Gymnasien an der (technischen) Ausstattung der Schulen, an der Zusammensetzung der Lehrerschaft sowie an der Bildungspolitik. Auch Lernrückstände aufgrund des Unterrichtsausfalls sehen insbesondere Leiter/innen von Gymnasien als großes Problem.

Corona bzw. die Corona-Maßnahmen werden vergleichsweise am häufigsten an Grundschulen und am seltensten an Förder- und Sonderschulen als Problem angesehen. Am Gebäude und der räumlichen Ausstattung stören sich vor allem die Schulleitungen von Förder- und Sonderschulen. Das Verhalten der Schüler/innen allgemein wird vor allem an allen Schulformen außer Gymnasien als ein größeres Problem betrachtet.

▪ Die größten Probleme an der Schule (II)

	insgesamt: *)	Grund- schule	Haupt-, Real-, Gesamt- schule	Gymna- sium	Förder-/ Sonder- schule
	%	%	%	%	%
Lehrkräftemangel	46	45	45	38	62
Arbeitsbelastung, Zeitmangel	31	37	24	36	22
Inklusion und Integration	14	13	17	5	16
Eltern der Schüler/innen	9	12	8	2	3
Bildungspolitik, Behörden (zu) große Klassen	7 4	6 5	6 3	15 3	9 2
Corona, Corona-Maßnahmen	33	39	30	32	16
- Corona, Corona-Maßnahmen allgemein	17	18	18	17	9
- Mehrbelastung durch die Organisation von Corona-Maßnahmen	11	15	7	10	5
- Konflikte/Probleme (z.B. mit Eltern) wegen Umsetzung der Corona-Maßnahmen	4	5	4	4	1
- fehlende Planbarkeit, ständige kurz- fristige Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln im Bereich Schule	3	4	3	2	3
Ausstattung / Digitalisierung	27	24	28	39	23
Gebäude	13	12	11	12	28
finanzielle Mittel	3	3	3	4	1
Bürokratie	14	15	15	13	18
Verhalten der Schüler/innen allgemein	7	9	7	1	6
Bewältigung der emotionalen Folgen von Corona	4	4	4	6	3
Lernwille, Disziplin	3	1	9	1	2
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/innen	2	1	4	3	3
Lernrückstände aufgrund des Unterrichtsauffalls wachsende Leistungsunterschiede nach Schulschließungen, manche Schüler/ Schülerinnen werden abgehängt	5 2	6 2	3 2	12 4	1 0
Zusammensetzung der Lehrerschaft	4	3	2	10	3
Kollegen	4	2	8	3	4

*) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 2 Prozent

2. Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag

Die große Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter (75 %) übt derzeit alles in allem betrachtet ihren Beruf sehr gerne bzw. eher gerne aus. Ein Viertel (25 %) übt ihren Beruf eher bzw. sehr ungerne aus.

Der Anteil der Schulleitungen, die angeben, ihren Beruf „sehr“ gerne auszuüben, liegt somit weiterhin deutlich unter dem Anteil vor Beginn der Corona-Pandemie.

Die generelle Arbeitszufriedenheit der jüngeren und älteren Schulleitungen sowie der Schulleitungen an den verschiedenen Schulformen unterscheidet sich im Wesentlichen nicht voneinander, wenngleich Schulleitungen an Grundschulen ihren Beruf aktuell seltener als der Durchschnitt „sehr gerne“ ausüben.

▪ Arbeitsmotivation der Schulleiterinnen und Schulleiter

Es üben derzeit alles in allem ihren Beruf aus

	sehr gerne %	eher gerne %	eher bzw. *) sehr ungerne %
insgesamt 2019	58	38	4
Februar 2020	42	47	11
November 2020	24	48	27
2021	30	45	25
Männer	32	42	25
Frauen	28	47	24
unter 40-Jährige	32	39	27
40- bis 49-Jährige	24	52	23
50- bis 59-Jährige	33	43	25
60 Jahre und älter	33	42	23
Schulform:			
- Grundschule	24	49	26
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	31	43	26
- Gymnasium	41	38	21
- Förder-/Sonderschulen	40	37	23

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im letzten Jahr waren die Schulleitungen während der Corona-Krise überdurchschnittlich stark gefordert. Jede zweite Schulleitung (52 %) gibt an, dass sich ihre Arbeitsmotivation in dieser Zeit zum Negativen verändert hat. Nur 4 Prozent geben an, dass sich ihre Arbeitsmotivation zum Positiven verändert hat. Bei 42 Prozent ist sie gleichgeblieben.

Besonders häufig hat sich die Arbeitsmotivation bei den unter 40-Jährigen verschlechtert, vergleichsweise am seltensten bei den über 60-jährigen Schulleiterinnen und Schulleitern.

▪ Veränderung der Arbeitsmotivation während der Corona-Krise

Während der Corona-Krise hat sich ihre Arbeitsmotivation verändert

	ja, zum Positiven %	ja, zum Negativen %	nein, gleichgeblieben % ^{*)}
insgesamt	4	52	42
Männer	4	52	42
Frauen	5	52	41
unter 40-Jährige	4	62	31
40- bis 49-Jährige	3	55	40
50- bis 59-Jährige	6	52	41
60 Jahre und älter	4	43	50
Schulform:			
- Grundschule	3	55	39
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	5	53	42
- Gymnasium	4	46	49
- Förder-/Sonderschulen	13	45	42

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Schulleiterinnen und Schulleiter fühlen sich in ihrer Tätigkeit weiterhin vor allem durch das Lehrerkollegium (82 %) unterstützt, 60 Prozent aller Schulleitungen fühlen sich durch die erweiterte Schulleitung unterstützt.

45 Prozent fühlen sich durch die Eltern der Schülerinnen und Schüler, 40 Prozent durch die Schülerinnen und Schüler selbst, 39 Prozent durch den Schulträger und 37 Prozent durch die Schulaufsicht unterstützt.

Von Verbänden und Gewerkschaften fühlen sich aktuell 27 Prozent der Schulleitungen unterstützt, von der jeweiligen Schulministerin bzw. dem Schulminister sowie vom Deutschen Schulleiterkongress jeweils 2 Prozent.

▪ Unterstützung durch andere Akteure (I)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/in persönlich unterstützt durch:	insgesamt: *)				
	2018	2019	2020	2020	2021
	%	%	(Feb.) %	(Nov.) %	%
- das Lehrerkollegium	94	95	91	87	82
- die erweiterte Schulleitung	56	64	58	58	60
- die Eltern der Schüler/innen	64	62	56	45	45
- die Schülerinnen und Schüler selbst	-	65	59	44	40
- den Schulträger	-	-	-	-	39
- die Schulaufsicht	55	61	53	32	37
- Verbände und Gewerkschaften	32	42	32	26	27
- Schulministerin/Schulminister	-	10	6	4	2
- den Deutschen Schulleiterkongress	7	8	7	4	2

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Ältere Befragte über 60 Jahren fühlen sich häufiger als jüngere Schulleitungen unter 40 Jahren von der erweiterten Schulleitung oder den Eltern der Schülerinnen und Schüler unterstützt.

▪ Unterstützung durch andere Akteure (II)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/in persönlich unterstützt durch:	insgesamt: *)	unter 40-	40- bis 49-	50- bis 59-	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
- das Lehrerkollegium	82	89	82	82	81
- die erweiterte Schulleitung	60	53	63	58	65
- die Eltern der Schüler/innen	45	33	42	48	51
- die Schülerinnen und Schüler selbst	40	32	40	42	40
- den Schulträger	39	36	37	39	45
- die Schulaufsicht	37	38	36	38	37
- Verbände und Gewerkschaften	27	29	25	29	24
- Schulministerin/Schulminister	2	6	2	2	2
- den Deutschen Schulleiterkongress	2	2	1	2	2

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Von den Schülerinnen und Schülern selbst fühlen sich wie in den Vorjahren vor allem Schulleitungen an Gymnasien unterstützt.

Von der erweiterten Schulleitung fühlen sich insbesondere die Schulleitungen weiterführender Schulen unterstützt.

▪ Unterstützung durch andere Akteure (III)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/in persönlich unterstützt durch:	insgesamt: *)	Grundschule	Haupt-, Real-Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/Sonderschule
	%	%	%	%	%
- das Lehrerkollegium	82	84	84	75	84
- die erweiterte Schulleitung	60	48	72	78	63
- die Eltern der Schüler/innen	45	49	37	50	36
- die Schülerinnen und Schüler selbst	40	34	42	62	44
- den Schulträger	39	36	39	37	55
- die Schulaufsicht	37	34	40	33	43
- Verbände und Gewerkschaften	27	32	25	25	22
- Schulministerin/Schulminister	2	1	1	9	2
- den Deutschen Schulleiterkongress	2	1	3	2	2

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

An knapp der Hälfte der Schulen (47 %) gibt es nach Auskunft der Schulleitungen ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte, zum Beispiel aus Schulpsychologinnen, Sozialarbeitern, Erzieherinnen und weiteren Professionen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich hier kein Unterschied.

Überdurchschnittlich häufig gibt es ein solches multiprofessionelles Team an Haupt-, Real- und Gesamtschulen.

- Multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte vorhanden?

An der Schule gibt es ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte, zum Beispiel aus Schulpsychologinnen, Sozialarbeitern, Erzieherinnen und weiteren Professionen.

		ja %	nein *) %
insgesamt:	2020	49	50
	2021	47	51
Schulform:			
-	Grundschule	41	58
-	Haupt-, Real-, Gesamtschule	57	41
-	Gymnasium	46	52
-	Förder-/Sonderschule	45	47

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Während in den Vorjahren jeweils etwa drei Viertel der Schulleiterinnen und Schulleiter angegeben haben, dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig oder sogar immer zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können, ist dieser Anteil im Zuge der Corona-Pandemie auf nun 57 Prozent gefallen.

42 Prozent der Schulleitungen – und damit deutlich mehr als in der Zeit vor der Corona-Pandemie – können nur gelegentlich oder nie ihre beruflichen Aufgaben zu ihrer Zufriedenheit erfüllen.

Insbesondere Leiterinnen und Leiter von Grundschulen sowie jüngere Schulleitungen geben an, nur gelegentlich oder nie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zur eigenen Zufriedenheit erfüllen zu können.

▪ Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer	häufig	gelegentlich	nie *)
		%	%	%	%
insgesamt	2018	9	74	14	3
	2019	9	73	17	1
	Februar 2020	5	67	27	1
	November 2020	3	60	34	3
	2021	3	54	39	3
Männer		4	53	39	4
Frauen		3	55	39	3
unter 40-Jährige		1	46	50	2
40- bis 49-Jährige		3	47	46	4
50- bis 59-Jährige		3	58	35	3
60 Jahre und älter		6	62	31	0
Schulform:					
- Grundschule		3	49	45	3
- Haupt-, Real-, Gesamtschule		3	56	37	3
- Gymnasium		6	64	29	1
- Förder-/Sonderschulen		3	66	25	6

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Der größte Belastungsfaktor für Schulleitungen bleibt weiterhin ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum (90 %), gefolgt von steigenden Verwaltungsarbeiten (84 %) und aus Sicht der Befragten wie in den Vorjahren die steigenden Verwaltungsarbeiten (84 %) sowie dem Eindruck, dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten (80 %).

Jeweils drei Viertel empfinden die wahrgenommene Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll (76 %) sowie eine Überlastung des Kollegiums als große Belastungsfaktoren.

Mehr als 60 Prozent empfinden zudem den Lehrkräftemangel, ein mangelndes Zeitbudget, zu kurzfristige Entscheidungen und knappe Ressourcen als größte Belastungen in ihrem Arbeitsalltag. 57 Prozent nennen fehlendes weiteres pädagogisches Personal als große Belastung.

Zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium werden von 44 Prozent als große Belastung empfunden. Eine unzureichende Vorbereitung auf die Position nennen 26 Prozent, zu wenig Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten 5 Prozent als Belastungsfaktoren.

▪ Die größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen (I)

Die zur Zeit größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen sind:	insgesamt: *)			
	2018 %	2019 %	2020 %	2021 %
- stetig wachsendes Aufgabenspektrum	89	91	89	90
- steigende Verwaltungsarbeiten	88	88	84	84
- dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	82	86	82	80
- die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	-	-	76	76
- Überlastung des Kollegiums	-	77	76	75
- Lehrkräftemangel	72	72	70	68
- mangelndes Zeitbudget	79	74	73	68
- zu kurzfristige Entscheidungen **)	-	-	-	61
- knappe Ressourcen	70	71	67	61
- fehlendes weiteres pädagogisches Personal **)	-	-	-	57
- zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	-	50	48	44
- eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	29	28	27	26
- zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	9	9	8	5

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

**) erstmals 2021 abgefragt

Jüngere, unter 40 Jahren alte Schulleitungen klagen (noch) häufiger als ihre älteren Kolleginnen und Kollegen über den Lehrkräftemangel. Zudem nennen sie deutlich häufiger eine unzureichende Vorbereitung auf die Position als großen Belastungsfaktor.

▪ Die größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen (II)

Die zur Zeit größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen sind:	insgesamt *)	unter 40-	40- bis 49-	50- bis 59-	60 Jahre und älter
	%	Jährige %	Jährige %	Jährige %	%
- stetig wachsendes Aufgabenspektrum	90	92	89	90	93
- steigende Verwaltungsarbeiten	84	85	82	85	82
- dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	80	80	80	79	82
- die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	76	79	76	75	76
- Überlastung des Kollegiums	75	80	78	74	70
- Lehrkräftemangel	68	82	65	68	65
- mangelndes Zeitbudget	68	70	67	72	64
- zu kurzfristige Entscheidungen	61	52	62	62	58
- knappe Ressourcen	61	69	59	62	59
- fehlendes weiteres pädagogisches Personal	57	55	55	59	56
- zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	44	37	44	45	45
- eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	26	32	27	22	19
- zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	5	2	7	5	5

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Schulleiterinnen und Schulleiter an Gymnasien klagen seltener als ihre Kolleginnen und Kollegen an den anderen Schulformen über den Lehrkräftemangel.

▪ Die größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen (III)

Die zur Zeit größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen sind:	insgesamt *)	Grundschule	Haupt-, Real-Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/Sonderschule
	%	%	%	%	%
- stetig wachsendes Aufgabenspektrum	90	91	90	89	88
- steigende Verwaltungsarbeiten	84	86	81	83	81
- dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	80	82	82	78	67
- die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	76	78	76	84	52
- Überlastung des Kollegiums	75	74	78	72	75
- Lehrkräftemangel	68	69	68	53	75
- mangelndes Zeitbudget	68	69	68	67	66
- zu kurzfristige Entscheidungen	61	63	61	54	51
- knappe Ressourcen	61	62	60	64	61
- fehlendes weiteres pädagogisches Personal	57	61	52	46	57
- zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	44	46	38	46	42
- eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	26	23	28	24	28
- zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	5	5	5	5	6

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wünscht sich die große Mehrheit der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter weiterhin vor allem mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (88 %) sowie eine Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen (83 %).

Drei Viertel (76 %) halten zudem eine bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften („multi-professionelle Teams“) für besonders wichtig.

Für jeweils etwa 70 Prozent wären eine bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc., eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen sowie die Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen besonders wichtig.

Mehr als Hälfte der Schulleiterinnen und Schulleiter hält mehr Vorlauf bei der Umsetzung von Entscheidungen, frühere Informationen, eine bessere Beteiligung der Schulleitung bei Entscheidungen sowie eine Budgeterhöhung für sehr wichtige Verbesserungen.

Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. die Ermöglichung eines Schulleitungsteams sowie der Ausbau der Fort- und Weiterbildung hält jeweils etwa ein Drittel der Schulleitungen für besonders dringlich.

▪ Verbesserungsbedarfe (I)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen besonders wichtig:	insgesamt: *)			
	2018 %	2019 %	2020 %	2021 %
- mehr Anrechnungstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	88	92	88	88
- Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	85	85	82	83
- bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften/multi- professionelle Teams	-	87	85	76
- bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften	75	70	69	70
- eine gesicherte Stellvertreter-Rege- lung für alle Schulen	75	73	74	70
- Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	66	78	72	68
- mehr Vorlauf bei der Umsetzung von Entscheidungen	-	-	-	62
- Budgeterhöhung	70	67	65	60
- frühere Informationen	-	-	-	57
- bessere Beteiligung der Schulleitung bei Entscheidungen	-	-	-	53
- Jobsharing auf Leitungsstellen/Er- möglichung eines Schulleitungsteams	43	43	43	38
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung	37	36	36	34

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Jüngere Schulleitungen sehen überdurchschnittlich häufig eine bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, eine Erhöhung des Budgets sowie eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen als besonders wichtig an.

▪ Verbesserungsbedarfe (II)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen besonders wichtig:	insgesamt *)	unter 40-	40- bis 49-	50- bis 59-	60 Jahre und älter
	%	Jährige %	Jährige %	Jährige %	%
- mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	88	85	91	90	82
- Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	83	80	86	85	74
- bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften/multi-professionelle Teams	76	70	76	78	70
- bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften	70	81	76	67	61
- eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	70	78	71	68	70
- Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	68	60	74	67	62
- mehr Vorlauf bei der Umsetzung von Entscheidungen	62	51	61	64	65
- Budgeterhöhung	60	71	59	60	57
- frühere Informationen	57	50	60	56	56
- bessere Beteiligung der Schulleitung bei Entscheidungen	53	45	54	53	55
- Jobsharing auf Leitungsstellen/Er-möglichung eines Schulleitungsteams	38	47	40	36	35
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung	34	34	34	36	33

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Schulleitungen von Gymnasien halten eine Erhöhung der Leitungszeiten sowie eine gesicherte Stellvertreterregelung weiterhin seltener als die Kolleginnen und Kollegen der anderen Schulformen für besonders wichtig, um die Schulleitungsaufgaben noch besser erfüllen zu können.

Vor allem Schulleitungen an Grundschulen wünschen sich eine gesicherte Stellvertreterregelung für alle Schulen.

▪ **Verbesserungsbedarfe (III)**

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen besonders wichtig:	insgesamt *)	Grundschule	Haupt-, Real-Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/Sonderschulen
	%	%	%	%	%
- mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	88	92	86	82	83
- Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	83	87	84	70	90
- bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften/multi-professionelle Teams	76	77	76	68	83
- bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften	70	73	67	62	69
- eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	70	78	65	56	68
- Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	68	66	72	63	80
- mehr Vorlauf bei der Umsetzung von Entscheidungen	62	65	58	59	54
- Budgeterhöhung	60	63	55	63	56
- frühere Informationen	57	60	54	52	47
- bessere Beteiligung der Schulleitung bei Entscheidungen	53	53	55	54	46
- Jobsharing auf Leitungsstellen/Er-möglichung eines Schulleitungsteams	38	39	36	35	41
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung	34	32	34	34	44

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Zusätzliche Fortbildungsangebote wünschen sich Schulleiterinnen und Schulleiter vor allem zum Thema Nutzung der Digitalisierung für die Schulentwicklung (49 %). Jeweils etwa ein Viertel wünscht sich zusätzliche Angebote zu den Themen Personalführung und -entwicklung, effizienteres Arbeiten sowie Förderung von Nachhaltigkeit in der Schule.

Zur Gestaltung von Fernunterricht und hybridem Unterricht wünschen sich 19 Prozent zusätzliche Fortbildungsangebote.

Bedarf an Fortbildungen zum Thema „Personal“ äußern vor allem die jüngeren Schulleiterinnen und Schulleiter, zum Thema Fern- bzw. Hybridunterricht überdurchschnittlich häufig die älteren.

▪ **Gewünschte Fortbildungsangebote (I)**

Es wünschen sich zusätzliche Fortbildungsangebote zu den folgenden Themen:	insgesamt *) %	unter 40- Jährige %	40- bis 49- Jährige %	50- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
- Digitalisierung für die Schulentwicklung nutzen	49	50	47	50	52
- Personalführung und -entwicklung	28	41	33	25	22
- Effizienteres Arbeiten	27	20	26	30	24
- Förderung von Nachhaltigkeit an der Schule	26	10	25	30	28
- Gestaltung von Fernunterricht und hybridem Unterricht	19	13	14	20	29

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Zwischen den verschiedenen Schulformen ergeben sich im Hinblick auf die gewünschten zusätzlichen Fortbildungsangebote eher geringfügige Unterschiede.

▪ Gewünschte Fortbildungsangebote (II)

Es wünschen sich zusätzliche Fortbildungsangebote zu den folgenden Themen:	insgesamt *)	Grundschule	Haupt-, Real-Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/Sonderschulen
	%	%	%	%	%
- Digitalisierung für die Schulentwicklung nutzen	49	48	52	55	48
- Personalführung und -entwicklung	28	28	26	33	37
- Effizienteres Arbeiten	27	28	23	21	36
- Förderung von Nachhaltigkeit an der Schule	26	23	31	31	25
- Gestaltung von Fernunterricht und hybridem Unterricht	19	19	22	15	13

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Weiterempfehlung des Schulleiterberufs

Nur noch jede zweite befragte Schulleitung (51 %) würde ihren Beruf derzeit auf jeden Fall (11 %) oder wahrscheinlich (40 %) weiterempfehlen.

Fast die Hälfte der Befragten (46 %) würde ihren Beruf mittlerweile wahrscheinlich nicht (36 %) bzw. auf keinen Fall (10 %) weiterempfehlen.

Damit ist die „Weiterempfehlungsbereitschaft“ ihres Berufs unter den Schulleiterinnen und Schulleitern im Zuge der Corona-Pandemie weiter rückläufig.

Vergleichsweise am größten ist die Weiterempfehlungsbereitschaft bei den Leiterinnen und Leitern von Gymnasien sowie von Förder- und Sonderschulen sowie bei den über 60-Jährigen.

- Weiterempfehlungsbereitschaft des Schulleiterberufs

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

	auf jeden Fall %	wahrscheinlich %	wahrscheinlich nicht %	auf keinen Fall % *)
insgesamt				
2018	24	49	22	1
2019	20	50	22	5
2020	14	46	30	6
2021	11	40	36	10
Männer	11	42	34	10
Frauen	11	39	38	10
unter 40-Jährige	12	37	22	24
40- bis 49-Jährige	7	42	42	8
50- bis 59-Jährige	12	37	38	9
60 Jahre und älter	14	45	29	10
Schulform:				
- Grundschule	7	38	41	11
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	11	39	37	9
- Gymnasium	20	45	26	7
- Förder-/Sonderschule	12	53	24	9

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Frage, ob sie nach heutiger Einschätzung auch in zehn Jahren noch als Schulleiter/in tätig sein werden, bejahen 43 Prozent. 39 Prozent gehen nicht davon aus. 18 Prozent können oder wollen hierzu keine Einschätzung abgeben.

Unterschiede zeigen sich in dieser Frage vor allem im Hinblick auf das Alter. Allerdings geben auch von den Schulleiterinnen und Schulleiter, die in zehn Jahren noch nicht das Rentenalter erreicht haben werden, 21 Prozent an, dass sie dann voraussichtlich nicht mehr in dem Beruf tätig sein werden.

▪ Voraussichtlich auch in zehn Jahren noch als Schulleiter/in tätig?

	Es werden voraussichtlich auch in 10 Jahren noch als Schulleiter/in tätig sein		
	ja %	nein %	weiß nicht %
insgesamt	43	39	18
Männer	45	40	15
Frauen	42	39	19
unter 55-Jährige	56	21	23
55 Jahre und älter	19	73	8
Schulform:			
- Grundschule	40	37	23
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	45	42	13
- Gymnasium	47	44	9
- Förder-/Sonderschulen	48	32	20

Nur ein kleiner Teil der Schulleiterinnen und Schulleiter (8 %) gibt an, dass es ihnen im vergangenen Jahr immer bzw. häufig möglich war, ausreichend an die persönliche Gesundheit zu denken und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um diese zu fördern oder zu erhalten.

Die Mehrheit der Schulleitungen (57 %) berichtet hingegen, dass dies selten (49 %) oder nie (8 %) der Fall war.

▪ Berücksichtigung persönlicher gesundheitlicher Belange im letzten Jahr möglich?

Im vergangenen Jahr war es möglich, ausreichend an die persönliche Gesundheit zu denken und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um diese zu fördern oder zu erhalten

	immer	häufig	in der Hälfte der Zeit	weniger als die Hälfte der Zeit	selten	nie *)
	%	%	%	%	%	%
insgesamt	1	7	12	22	49	8
Männer	2	8	14	23	46	6
Frauen	1	7	10	22	50	10
unter 40-Jährige	0	10	20	17	45	8
40- bis 49-Jährige	2	6	11	26	45	10
50- bis 59-Jährige	1	6	10	22	52	7
60 Jahre und älter	2	11	12	19	49	6
Schulform:						
- Grundschule	1	6	10	20	52	9
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	2	8	10	23	52	5
- Gymnasium	2	7	17	23	42	8
- Förder-/Sonderschulen	1	6	18	32	36	7

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5. Lehrkräftemangel und Seiteneinsteiger

Fast zwei Drittel der Schulleitungen (63 %) – und damit noch einmal etwas mehr als im letzten Jahr – gibt an, an der eigenen Schule konkret mit Lehrkräftemangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen zu haben.

An Haupt-, Real- und Gesamtschulen, aber vor allem an Förder- und Sonderschulen sind Lehrkräftemangel und unbesetzte Stellen deutlich häufiger ein Problem als an Grundschulen und Gymnasien.

▪ Lehrkräftemangel und unbesetzte Stellen an Schulen

Es haben an der Schule mit Lehrkräftemangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen

		ja %	nein *) %
insgesamt	2018	36	64
	2019	50	50
	2020	59	40
	2021	63	35
Schulform:			
- Grundschule		60	38
- Haupt-, Real-, Gesamtschule		66	31
- Gymnasium		55	43
- Förder-/Sonderschulen		74	24

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im Mittel sind an den Schulen, die aktuell mit unbesetzten Stellen zu kämpfen haben, 9 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrstellen nicht besetzt.

Dies entspricht damit (in etwa) dem Anteil in den Vorjahren.

▪ Anteil der nicht besetzten Lehrstellen *)

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden
Lehrstellen an der Schule sind zurzeit nicht besetzt

		bis 5 Prozent %	6 bis 10 Prozent %	11 bis 15 Prozent %	über 15 Prozent %	Durchschnitt- licher Anteil in Prozent
insgesamt	2018	32	34	18	16	10
	2019	37	28	18	17	11
	2020	38	35	13	15	10
	2021	36	29	19	16	9
Schulform:						
	- Grundschule	21	29	27	23	12
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	51	30	15	4	7
	- Gymnasium	84	14	2	0	4
	- Förder-/Sonderschulen	21	32	15	31	13

*) Basis: Schulleitungen, die mit Lehrkräftemangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen haben

Nach den Gründen für den Lehrkräftemangel an der eigenen Schule gefragt, geben 82 Prozent der Schulleitungen an, dass die vakanten Stellen an ihrer Schule schwer zu besetzen sind, weil es zahlenmäßig zu wenige Bewerberinnen bzw. Bewerber gibt.

42 Prozent nennen eine mangelnde Attraktivität der Lage der Schule für Bewerberinnen und Bewerber als Grund, 32 Prozent bessere Rahmenbedingungen für Lehrkräfte (z.B. Besoldung, Verbeamtung, etc.) in anderen Bundesländern und 21 Prozent eine unzureichende Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber.

▪ Gründe für den Lehrkräftemangel *)

Vakante Stellen sind schwer zu besetzen, weil...	insgesamt: **)			
	2018 %	2019 %	2020 %	2021 %
... es zahlenmäßig zu wenige Bewerber gibt	87	86	86	84
... die Lage der Schule für Bewerber nicht so attraktiv ist	43	44	44	42
... die Rahmenbedingungen, z.B. Besoldung, Verbeamtung etc. in anderen Bundesländern besser sind	42	43	42	37
... Bewerber nicht ausreichend qualifiziert sind	42	37	24	21

*) Basis: Schulleitungen, die mit Lehrkräftemangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen haben

***) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

An 58 Prozent der Schulen – etwas mehr als im Vorjahr – sind derzeit Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, also sogenannte Seiteneinsteiger.

Insbesondere an Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie an Förder- und Sonderschulen sind Seiteneinsteiger überdurchschnittlich häufig beschäftigt.

▪ Beschäftigung von Seiteneinsteigern

An der Schule sind momentan Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, also sog. Seiteneinsteiger

		ja %	nein %
insgesamt	2018	37	63
	2019	45	55
	2020	53	47
	2021	58	42
Schulform:			
	- Grundschule	48	52
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	71	29
	- Gymnasium	61	39
	- Förder-/Sonderschule	75	25

An etwas mehr als einem Viertel aller Schulen mit Seiteneinsteigern (27 %) erhalten die Seiteneinsteiger vor ihrem ersten Unterrichtseinsatz eine systematische, pädagogische Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld.

In der Mehrheit der Fälle (66 %) war dies jedoch wie auch in den Vorjahren nicht der Fall.

▪ Vorqualifizierung von Seiteneinsteigern? *)

Die Seiteneinsteiger haben vor ihrem ersten Unterrichtseinsatz eine pädagogische, mindestens halbjährige Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld erhalten.

		ja %	nein **) %
insgesamt	2018	31	65
	2019	31	65
	2020	28	68
	2021	27	66
Schulform:			
	- Grundschule	24	69
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	31	60
	- Gymnasium	26	66
	- Förder-/Sonderschule	23	72

*) Basis: Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

An 42 Prozent der Schulen, an denen Seiteneinsteiger beschäftigt sind, erhalten diese nach ihrem Einstieg eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung. Der Anteil ist gegenüber den beiden Vorjahren weiter gesunken.

In 49 Prozent der Fälle bekommen Seiteneinsteiger keine weitere berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung.

Vergleichsweise am häufigsten bekommen Seiteneinsteiger an Haupt-, Real- und Gesamtschulen eine weitere berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung. Besonders selten ist dies an Förder- und Sonderschulen.

▪ Weitere berufsbegleitende Qualifizierung von Seiteneinsteigern? *)

Die Seiteneinsteiger erhalten (zusätzlich) eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung.

		ja %	nein **) %
insgesamt	2018	51	47
	2019	59	40
	2020	52	45
	2021	42	49
Schulform:			
	- Grundschule	38	51
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	50	42
	- Gymnasium	34	60
	- Förder-/Sonderschule	27	66

*) Basis: Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Von den Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind, geben aktuell 38 Prozent an, dass die Seiteneinsteiger weder eine pädagogische, mindestens halbjährige Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld noch eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung erhalten.

▪ Anteil der Seiteneinsteiger ohne zusätzliche Qualifizierung *)

		Die Seiteneinsteiger erhalten weder eine pädagogische, mindestens halbjährige Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld noch eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung
		%
insgesamt	2018	33
	2019	26
	2020	36
	2021	38
Schulform:		
-	Grundschule	38
-	Haupt-, Real-, Gesamtschule	50
-	Gymnasium	34
-	Sonder-/Förderschulen	27

*) Basis: Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind

6. Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen

54 Prozent der Schulleitungen geben an, dass in allen Klassen- und Fachräumen ihrer Schule ein Zugang sowohl zum Breitbandinternet als auch WLAN verfügbar ist.

46 Prozent der befragten Schulleitungen berichten, dass dies an ihrer Schule nicht der Fall ist.

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Verfügbarkeit von Breitbandinternet sowie WLAN in den Klassen- und Fachräumen deutlich verbessert.

In Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie an Gymnasien sind Breitbandinternet und WLAN in allen Klassen- und Fachräumen vergleichsweise am häufigsten.

Gleichwohl ist auch eineinhalb Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie in fast der Hälfte der Schulen noch nicht in allen Klassen ein Zugang zum Breitbandinternet bzw. WLAN verfügbar.

▪ Verfügbarkeit von Breitbandinternet und WLAN

In allen Klassen- und Fachräumen ist ein Zugang sowohl zum Breitbandinternet als auch WLAN verfügbar

		ja %	nein *) %
insgesamt	2019	36	63
	2020	36	64
	2021	54	46
Schulform:			
	- Grundschule	51	49
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	61	58
	- Gymnasium	58	41
	- Förder-/Sonderschulen	42	57

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

An knapp einem Viertel der Schulen (22 %) sind keine Klassensätze an Tablet-PC und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler verfügbar. Im Vorjahr (vor Beginn der Corona-Pandemie) war dies noch bei fast zwei Drittel der Schulen der Fall.

Mittlerweile sind an fast drei Viertel der Schulen (71 %) Klassensätze vorhanden, aber nicht für alle Klassen. Nur an einzelnen Schulen (7 %) sind Klassensätze für alle Klassen vorhanden.

▪ Verfügbarkeit von Klassensätzen an Tablet-PC und Smartphones

Es gibt an der eigenen Schule Klassensätze an Tablet-PC und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler

	ja, für alle Klassen <u> %</u>	ja, aber nicht für alle Klassen <u> %</u>	nein <u> %</u>
insgesamt: 2020	2	35	63
2021	7	71	22
Schulform:			
- Grundschule	5	68	26
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	8	75	17
- Gymnasium	5	80	14
- Förder-/Sonderschulen	10	74	17

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

7. Umgang der Lehrkräfte mit digitalen Technologien und Plattformen

Der Anteil der Lehrkräfte an der Schule, die bereits an mindestens einer Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht teilgenommen haben, wird von 58 Prozent der Schulleitungen auf drei Viertel oder mehr geschätzt. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich gestiegen.

11 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter schätzen, dass sich etwa die Hälfte der Lehrkräfte fortgebildet hat.

Etwa ein Fünftel der Schulleitungen (19 %) schätzt, dass weniger als ein Viertel der Lehrkräfte an mindestens einer Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht teilgenommen hat.

- Teilnahme an Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht

Der Anteil der Lehrkräfte an der Schule, die bereits an mindestens einer Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht teilgenommen haben, wird geschätzt auf

	(fast) alle %	drei Viertel %	die Hälfte %	ein Viertel %	weniger als ein Viertel %	*)
insgesamt: 2020	25	8	13	16	37	
2021	46	12	11	12	19	
Schulform:						
- Grundschule	46	12	10	10	21	
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	48	10	11	17	14	
- Gymnasium	48	18	10	7	15	
- Förder-/Sonderschule	34	9	10	23	22	

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nach Ansicht von 45 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter sind Lehrkräfte in Deutschland, die gerade aus dem Studium kommen, (sehr) gut auf den Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet.

47 Prozent der Schulleitungen meinen hingegen, dass Lehrkräfte direkt nach dem Studium weniger gut (38 %) oder schlecht (9 %) auf den Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet sind.

Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich dabei keine nennenswerten Unterschiede.

Ältere Schulleitungen über 60 Jahre sind deutlich häufiger als ihre unter 40-jährigen Kolleginnen und Kollegen der Ansicht, dass Lehrkräfte in Deutschland, die gerade aus dem Studium kommen, (sehr) gut auf den Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet sind.

▪ Vorbereitung durch das Studium auf den Einsatz digitaler Endgeräte

Lehrkräfte in Deutschland, die gerade aus dem Studium kommen, sind auf den Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet:

	(sehr) gut %	weniger gut %	schlecht *) %
insgesamt: 2020	43	38	11
2021	45	38	9
Männer	41	41	11
Frauen	48	36	7
unter 40-Jährige	32	46	16
40- bis 49-Jährige	40	42	10
50- bis 59-Jährige	46	36	9
60 Jahre und älter	57	32	4
Schulform:			
- Grundschule	42	38	10
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	47	41	9
- Gymnasium	53	34	12
- Förder-/Sonderschule	50	30	3

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

8. Digitalpakt Schule

93 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter haben schon einmal einen Antrag zur Förderung ihrer Schule mit Mitteln aus dem Digitalpakt gestellt.

5 Prozent der Schulleitungen haben das (noch) nicht getan.

In der 2020 „vor Corona“ durchgeführten Erhebung hatten nur etwas mehr als die Hälfte der Schulleitungen Mittel aus dem Digitalpakt beantragt. Der Anteil ist somit im letzten Jahr deutlich gestiegen.

- Antragsstellung für Förderung der Schule mit Mitteln des Digitalpakts?

Es haben einen Antrag zur Förderung ihrer Schule mit Mitteln aus dem Digitalpakt gestellt

		ja %	nein %
insgesamt:	2020	56	44
	2021	93	5
Schulform:			
	- Grundschule	92	5
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	93	4
	- Gymnasium	95	4
	- Förder-/Sonderschule	94	4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Schulleitungen, die Mittel aus dem Digitalpakt beantragt haben, fühlten sich während des Prozesses von ihrem Schulträger größtenteils sehr gut (23 %) oder gut (37 %) unterstützt. Jedoch fühlten sich auch relativ viele Schulleitungen weniger gut (29 %) oder schlecht (10 %) unterstützt.

Insbesondere Leitungen von Gymnasien fühlten sich schlecht unterstützt.

- Unterstützung von Schulträger während Antragsprozess für Mittel aus dem Digitalpakt? *)

Es fühlten sich während des Prozesses von ihrem Schulträger unterstützt

	sehr gut %	gut %	weniger gut %	schlecht **) %
insgesamt:	23	37	29	10
Schulform:				
- Grundschule	24	35	31	9
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	25	37	30	8
- Gymnasium	16	37	26	21
- Förder-/Sonderschule	26	41	26	4

*) Basis: Schulleitungen, die einen Antrag zur Förderung ihrer Schule mit Mitteln aus dem Digitalpakt gestellt haben

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

9. Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in ihrem Bundesland durch die Schulleiterinnen und Schulleiter fällt wie bereits in den Vorjahren nicht sonderlich positiv aus und hat sich gegenüber der Zeit „vor Corona“ nochmals deutlich verschlechtert.

Die Noten 1 und 2 werden von den Schulleitungen so gut wie gar nicht vergeben (insgesamt 4 %). 20 Prozent bewertet die Schulpolitik in ihrem Bundesland als „befriedigend“ und 33 Prozent mit „ausreichend“. Bei 42 Prozent der Schulleitungen wäre die Schulpolitik des eigenen Bundeslands mit einer Note 5 oder 6 „versetzungsgefährdet“.

Im Mittel wird die Schulpolitik mit der Note 4,2 bewertet.

Schulleitungen an Gymnasien bewerten die jeweilige Schulpolitik in ihrem Bundesland weiterhin etwas milder als die Schulleitungen anderer Schulformen.

▪ Bewertung der Schulpolitik im Bundesland

		Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote						
		1	2	3	4	5	6 *)	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	_____
insgesamt	2018	0	7	32	37	17	3	3,8
	2019	0	8	37	34	17	2	3,7
	Februar 2020	0	6	30	34	22	4	3,9
	November 2020	0	9	26	28	32	4	3,9
	2021	0	4	20	33	33	9	4,2
Schulform:								
	- Grundschule	0	3	17	31	38	9	4,3
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	0	4	17	40	28	9	4,2
	- Gymnasium	1	7	31	33	20	7	3,9
	- Förder-/Sonderschule	0	6	25	25	27	6	4,0

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“